

# Auswirkungen Änderung Ligenformat

Zusammenfassung und Kurzanalyse des SK Rapid Wien (Mai 2016)

## 1 EINLEITUNG ÜBER DIE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

---

Um eine schnelle und irreversible Entscheidung über ein wichtiges strategisches Thema treffen zu können/müssen sehen wir folgende Voraussetzungen:

- Dringenden Handlungsbedarf
- Entscheidungsreife Unterlage
- Zustimmung entscheidender Stakeholder
- Einklang mit strategischen Zielen und Visionen
- Abwägung von Risiken

Unserer Meinung liegt kein einziger der vorgenannten fünf Punkte vor!

Vielmehr zeigen die historischen Zahlen eine positive Entwicklung in den letzten fünf Jahren (aktuelles Lizenzierungsverfahren noch nicht endgültig beendet, Anm.):

- Erfolgreiches Nationalteam (Sprung in die Top 10)
- International konstant unter den Top-16 der UEFA-Fünf-Jahres-Wertung
- Nur mehr eine Lizenzverweigerungen in den letzten fünf Saisonen (LASK)
- Nur zwei Insolvenzverfahren über Proficlubs in den letzten fünf Saisonen (FC Lustenau, A. Salzburg)
- Fünf von sechs RL-Bewerbern haben Lizenz für 2015/16 erhalten -> ebenso nur mehr eine Verweigerung, trotz Abschaffung der Ausnahmeregelungen!

## 2 WARUM JETZT (WO IST DER DRINGENDER HANDLUNGSBEDARF)?

---

In der AG Lizenzierung wurde im August 2015 ein sehr positives Resümee über die finanzielle Situation gezogen; es gab erstmals seit 2002 keine erstinstanzliche Verweigerung aufgrund finanzieller Kriterien. Auch fünf von sechs RL-Bewerbern haben schlussendlich die Lizenz erhalten, obwohl zuvor die (lockeren) Übergangsbestimmungen gestrichen wurden.

In den letzten fünf Saisonen (seit 2011) gab es mit LASK nur eine letztinstanzliche (=endgültige) Lizenzverweigerungen und mit FC Lustenau und Austria Salzburg nur zwei Insolvenzverfahren.

- ➔ Die Aussage „Österreich verträgt nur zwölf Profiklubs“ ist aus der Historie heraus keinesfalls belegbar.
- ➔ Wir gehen davon aus, dass im Lizenzierungsverfahren ein objektives Urteil durch den Senat 5 gefällt wird. (Sollte dem nicht so sein, dann müsste dies bedeuten, dass der Senat 5 die Kriterien ohne Bestimmungsänderungen nach unten nivelliert hat. Dies würde das Lizenzierungsverfahren und den Senat 5 unglaublich machen und wäre keineswegs zu dulden!)
- ➔ Die Lizenzunterlagen beinhalten das Budget 2016/17, wo die Auswirkungen des Wartungserlasses naturgemäß berücksichtigt wurden. Somit sind alle Klubs vorbereitet und

wissen, was dies kosten wird. Andernfalls hätte es wohl keine Zustimmung der Prüfer gegeben.

### **Kommentar zur Aussage „Wartungserlass und Registrierkassenpflicht belastet die Vereine massiv!“**

Eine Analyse hat gezeigt, dass der durchschnittliche SKY-GO-Erste-Liga-Verein in den letzten Jahren rund 2,5 Mio. Euro Umsatz/Budget hatte (Median aus den Plätzen 2-9, Quelle KSV-Kennzahlen). Der Wartungserlass hat zwei unmittelbare Auswirkungen - UST-pflicht und keine 540-Euro-Regelung (steuerfreie Auszahlung pauschaler Reisekosten) mehr:

- Die UST Pflicht (13% UST auf Tickets) wird demnach durch den Vorsteuerabzug kompensiert, oftmals sogar eine Besserstellung (bei Vereinen der SKY-Go-Erste Liga)!
  - Bei 25 Spielern und Trainern wirkt sich der Verlust der 540-Euro-Regelung mit rund 200.000 bis 250.000 Euro als Belastung aus.
  - Entfall der Werbeabgabe bei den Tochter-GmbH's wirkt zum Teil entlastend.
  - Durch Registrierkassen sinkt naturgemäß der Schwund und somit wird eigentlich der Deckungsbeitrag erhöht. „Schwarzgeld“ wird nicht mehr möglich und das ist gut so.
  - Die einmaligen Kosten für den Einbringungsvertrag werden bei einem durchschnittlichen SKY-GO-Erste-Liga-Verein nicht viel höher sein als ein Lizenzierungsverfahren, da die Bundesliga bereits einige Vorarbeiten gemeinsam mit der KPMG geleistet hat (also max. 20.000 Euro). Anm: die Verpflichtung zur Rasenheizung hat höhere Auswirkungen.
- ➔ Der Wartungserlass kostet rund 7-8% vom Budget (eines durchschnittliches SKY-GO-EL-Vereins)
- ➔ Wir haben bei der letzten Klubkonferenz vorgeschlagen, dass die Ticketingabgabe der Bundesliga bzw. Landesverbände von 4,5 % gestrichen werden soll um so Entlastung der USt. auf Tickets zu erreichen. -> wurde abgelehnt, da die BL nicht selber einsparen will.
- ➔ Die Bundesliga bekommt aus der EURO2016 rund eine Mio. Euro von der UEFA. Dieses Geld sollte unter den Vereinen aufgeteilt werden, somit sind die einmaligen Aufwendungen für Rechtsberatung mehr als abgedeckt!

**Zusammenfassung: Es gibt keine sachliche Rechtfertigung, dass eine Entscheidung binnen zwei Wochen zu dieser strategisch wichtigen Frage getroffen werden muss.**

## **3 ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGEN NICHT VORHANDEN!**

---

Die im Aufsichtsrat gezeigten Power Point Folien über zwei mögliche Ligaformate umreißen im Groben die Anzahl der Vereine inkl. Auf- und Abstiegsregelung.

Es wird darauf hingewiesen, dass noch mit den

- TV-Partnern, dem
- Finanzministerium und dem
- ÖFB

gesprächen werden muss! Ohne diese zentralen Stakeholder sind viele Fragen ungeklärt und verursachen möglicherweise eine Vielzahl von Problemen! Es gibt keine belastbaren Zahlen, mit denen wir die konkreten Auswirkungen auf unsere Budgets kalkulieren können.

- Das Finanzministerium sieht aktuell die beiden obersten Spielklassen jedenfalls als Profiligen an -> der Wartungserlass ist somit natürlich auch bei einer 16er Liga anzuwenden!
- Der Wartungserlass stellt ursächlich nicht auf Bundesliga oder ÖFB-Zugehörigkeit ab, sondern ob ein Verein mehr als die Hälfte Profispieler einsetzt. (Spieler, die im Jahr mehr als 21.000 brutto (Fixum + Prämien + Sachbezug) verdienen.)
- Der Wartungserlass tritt mit 1.1.2017 in Kraft und ist somit bis dahin umzusetzen. Eine Ligareform, die zum Zweck hat, diese Auswirkungen zu verhindern, kommt somit ohnehin schon ein Jahr zu spät.

Hinsichtlich der Play-off-Spiele gibt es noch keine Informationen, wie dies vor sich gehen soll; sportliche und finanzielle Fragestellungen sind offen, wie z.B:

- Werden die Punkte des Grunddurchgangs in die Play-offs mitgenommen, halbiert oder startet die Play-Offs mit null Punkten
- Ist das TV-Geld bei den beiden Play-Offs jeweils gleich verteilt?
- Ist die TV-Live-Präsenz bei den Play-Offs jeweils gleich verteilt?
- Werden die TV-Partner vom Recht Gebrauch machen, über das Entgelt neu zu verhandeln?
- Ist der ÖFB bereit eine bundesweite 16-er-Liga zu administrieren?
- Ist eine bundesweite 16-er-„Amateurliga“ ohne TV-Gelder im Ansatz überlebensfähig.
- etc.

➔ **Somit kann kein Klub eine individuelle Budgetrechnung über die Auswirkungen erstellen, da diese Grundlagen noch komplett fehlen.**

Die von der Bundeliga vorbereitete Bewertungsmatrix wurde subjektiv von der Bundesliga selbst getroffen und ist für uns nicht nachvollziehbar. Selbst bei einer geringfügigen Änderung von nur zwei kleinen Parametern hat sich in unserer Analyse die Bewertung dahingehend verschoben, dass die Beibehaltung des aktuellen 10/10er Formates, sich als bestes Format darstellt. (Anm.: Änderung Bewertung hinsichtlich Sponsoring und Streichung der Produktionskosten wegen der untergeordneten Bedeutung).

➔ **Eine Objektivierung dieser Bewertungsmatrix ist notwendig, ebenso ist die Meinung von den wichtigsten Stakeholdern miteinzubeziehen.**

## 4 KEIN EINKLANG MIT DEN STRATEGISCHEN ZIELEN UND VISIONEN ABLEITBAR

---

Das **Konzept Bundesliga 2020** sieht u.a. folgende sportliche/wirtschaftliche/infrastrukturelle Ziele:

- 10.000 Besucher pro Spiel und Stadionausslastung von 90%
- Fixplatz in der Champions League,
- sportliche homogene Bundesliga Meisterschaft

Wir können nicht erkennen, wie die 12er oder 14er Liga einen deutlichen nachweislichen Einfluss auf diese Ziele bzw. Vision haben soll.

**Auszug aus dem Leitbild der Fußball-Bundesliga:**

- *Professionelle, transparente Organisation,*

- *Seriöses und transparentes Tun und Handeln*
- *„Wir verstehen uns als Teil der Fußballfamilie und arbeiten zur Erreichung unserer Ziele aktiv mit dem ÖFB und den Landesverbänden, unseren Partner und Sponsoren, den öffentlichen Stellen sowie den Medien zusammen.“*

Es gibt einen Beschluss der Hauptversammlung aus dem Jahr 2013, wonach das Ligenformat bis 2019 eingefroren wurde. Eine Änderung würde gegen den Beschluss verstoßen. Klubs, die dagegen sind werden natürlich prüfen, ob hier Schadensersatzansprüche gegen die Liga gestellt werden können. Die Rechtssicherheit innerhalb der Liga ist nicht mehr gegeben und dies ist kein gutes professionelles Handeln!

Die Vertreter der SKY-Go-Erste-Liga im BL-Aufsichtsrat sind gegen eine Reform. Das Argument, dass die Reform zugunsten der SKY-GO-Erste-Liga passiert, da diese sonst unfinanzierbar sei, kann nicht stimmen, wenn die eigenen Vertreter dagegen sind.

Weiters müssen wir feststellen, dass Österreich einen im internationalen Vergleich sehr schlecht dotierten TV-Vertrag hat -> dies ist ein Grund, weshalb es der Profifußball in Österreich schwer hat. Die Bundesliga soll versuchen die Liga gut zu vermarkten und nicht zu verkleinern, weil der TV-Kuchen nicht groß genug ist!

Weiters ist festzuhalten, dass die österreichischen Klubs im internationalen Vergleich rund 50% aus Sponsoring Erlösen – dies ist ein internationaler Spitzenwert. In den letzten zehn Jahren betrug das durchschnittliche Umsatzwachstum 7 % (BL) bzw. 9% (EL) p.a. -> auch dies ist ein sehr guter Wert. Alle Maßnahmen, die zu einer Reduktion des Werbewertes führen, sind kontraproduktiv, solange es keine aktive Gegenfinanzierung mittels verbesserten TV-Vertrag gibt bzw. wir über den TV-Vertrag die Präsenz und den Werbewert erhöhen bzw. auf gleichem Niveau halten können.

**→ Die Clubs arbeiten sehr gut, einzig die Liga erzielt in der TV-Vermarktung keine Steigerungen und hinkt international hinterher!**

## 5 DIE MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN

---

### 5.1 FEHLENDE ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGEN!

Nachdem wir die Position von ORF und SYK nicht kennen und auch keine Informationen über die Verteilung der Gelder im Play-off-Modus vorliegen, zeigen nachfolgende Überlegungen nur eine proportionale Kalkulation hinsichtlich der gespielten Runden bzw. TV-Verteilung nach Vereinsanzahl.

Für eine wirtschaftliche Bewertung fehlen alle notwendigen Grundlagen!

### 5.2 12ER LIGA

Die 12er Liga bedeutet 32 Runden, also um vier Runden weniger:

Zwei Heimspiele weniger bedeuten weniger Deckungsbeitrag aus Hospitality und Ticketing: linear gerechnet ein Verlust von 12%

Vier Runden weniger bedeutet weniger mediale Berichterstattung und nach dem aktuellen TV-Rechtepaket eine lineare Verringerung des Werbewertes: ebenso – 12 %

### 5.3 14ER LIGA

**Hier würde die Rundenanzahl (zumindest für die Teilnehmer des oberen Playoffs) gleich bleiben, jedoch das TV-Entgelt nach dem derzeitigen Aufteilungsschlüssel um 0,1 Mio. geringer ausfallen.**

- ➔ Die Auswirkungen der Play-Off-Spiele bzw. des Grunddurchganges auf das Zuschauerinteresse müssen noch untersucht werden.

### 5.4 DIE ZWEITHÖCHSTE (BUNDESWEITE!) SPIELKLASSE UNTER DEM ÖFB (16ER LIGA)

Wir glauben nicht, dass es (tatsächliche) Amateurspieler gibt, die eben für unter 1.500 Euro brutto im Monat (inkl. Sachbezug, Prämien!) zur Verfügung stehen, da der Zeitaufwand den Profis der Bundesliga gleich kommt.

Wir glauben nicht, dass diese Liga ohne TV-Gelder und Vermarktungsunterstützung der Bundesliga, finanzierbar wird.

Dies ist nicht (nur) die Meinung des SK Rapid, sondern wird auch in den Konzeptpapieren als Gegenargument angeführt („die Finanzierung dieser Liga ist fragwürdig“)

Wir haben aus den KSV-Kennzahlen der letzten fünf Saisons folgendes Datenmaterial ausgewertet:

- Ds. Umsatz Bundesliga (bereinigt um RBS, EC-Erlöse): 10 Mio.
- Ds. Umsatz SKY-Go-Ligisten (Median 2. – 9.): 2,5 Mio.
- Ds. Umsatz der RL-Aufsteiger: 0,9 Mio.

Unsere These: Die TV-Übertragung und der damit verbundenen Werbewert wirkt mit rund 1,5 Mio. Euro auf die Budgets, die in den Regionalligen nicht gegeben sind. Eine bundesweite Amateurliga ohne TV-Präsenz würde zu einem deutlichen Abfall von Sponsoringerlösen führen.

### 5.5 DER ÜBERGANG

Die Bundesliga argumentiert, dass zwei Absteiger bei 10 Vereinen zu viel sind und dass Vereine, die potentiell vom Abstieg gefährdet sind, unkalkulierbare und unfinanzierbare Risiken eingehen.

Durch den Übergang in eine 12er Liga würde dies 8 Absteiger (!!!) bedeuten und folglich würde es wohl heute in einem Jahr zahlreiche insolvenzgefährdete Vereine geben.

Die Versuchung Risiko einzugehen wird dadurch verstärkt, dass man bei einem möglichen negativen sportlichen und wirtschaftlichen Ausgang durch ein Sanierungsverfahren gerettet werden kann, da ein drohender Lizenzverlust ja kein Kriterium mehr ist, da es ja für diese neue zweithöchste Spielklasse keinen Ausschlussgrund darstellt!

- ➔ Der (überhastete) Übergang wird zahlreiche Insolvenzen nach sich ziehen und schadet dem Produkt Fußball nachhaltig! Die im Jahr 2017 beginnenden TV-Verhandlungen werden negativ beeinflusst!

## 6 UNUMKEHRBARE TATSACHEN UND RISIKEN

---

Durch eine Entscheidung am 19.5. bzw. 30.5. werden jedenfalls mittelfristig unumkehrbare Tatsachen geschaffen, verbunden mit einigen Risiken:

- Eine Saison mit 6 oder 8 Absteigern aus der SKY-GO-Liga in eine „Amateurliga“ wird zu einem ruinösen Wettrüsten führen.
- Laut Finanzministerium sind die zwei obersten Spielklassen in Österreich jedenfalls als Profiligen anzusehen und der Wartungserlass ist auf jeden Club anzuwenden.
- Eine bundesweite Liga mit überwiegenden Amateurspielern ist nicht glaubhaft; es werden die Spieler wohl nur mittels „Schwarzgeldzahlungen“ dazu zu bewegen sein, ihre Jobs aufzugeben bzw. so zu reduzieren, dass sie den zeitlichen Anforderungen der zweithöchsten Spielklasse, die bundesweit spielt, gerecht werden können.
- Eine bundesweite 16er Liga ohne TV-Gelder und Vermarktungsunterstützung der Bundesliga wird nicht funktionieren, wenn dies angeblich schon bei einer 10er Liga inkl. TV-Gelder nicht funktioniert.
- Wenn der Unterbau nicht funktioniert, wandern wir in eine geschlossene Liga, wo mangels Leistungsprinzip das Niveau sinken wird.

## 7 UNSER VORSCHLAG

---

Evaluierungsphase bis Februar 2017, Vorgespräche mit TV-Partnern und Vermarktungsexperten und dem ÖFB mit dem Ziel das Ligaformat und Fördermaßnahmen für den Übergang zwischen Amateur- und Profifußball zu diskutieren. Genauso ist die Verteilung der TV-Gelder bis hin zur Gebührenordnung der Bundesliga ganzheitlich zu diskutieren. Dies sollte von zwei Expertengruppen (Sport und Wirtschaft (hier den Lizenzausschuss)) vorbereitet werden.

**Eine Umsetzung ist mit der Saison 2018/19 möglich und sinnvoll!**



**Ein strategisches Konzept muss jedenfalls folgende Mindestinhalte betreffen:**

- Ligaformate entsprechend der wirtschaftlichen und sportlichen Leistungsfähigkeit
- Spielzeiten, belastbares Zahlenmaterial VOR Entscheidungsfindung!
- Maßnahmen zur Förderung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit (zB leistungsorientierte Verteilung der TV-Gelder)
- Attraktive Rechtepakete für TV-Partner um die TV-Erlösen substantiell zu steigern!
- Einbindung des ÖFB und Förderprogramm für Klubs, die potentiell aufstiegswillig und –fähig sind.
- Makroökonomische österreichspezifische Analyse über Ballungszentren, die auch aufgrund ihrer Wirtschaftskraft einen Profiklub nahelegen.
- Überprüfung der Abgabenordnung der Bundesliga und leistungs- bzw. bedarfsorientierte Finanzierung des Verbandes.
- Taugliches Konzept zur Erhöhung der Zuseherzahlen sowie Sponsoringkonzept
- Die Bundesliga soll die 1 Mio. Erlöse aus der EURO-Teilnahme auf die Vereine aufteilen um die Aufwendungen zur Ausgliederung zu finanzieren.